

ähnlich genannt hat¹⁰². Auch läßt sich nicht behaupten, er habe Este zu seiner ständigen Residenz erwählt oder dort besonders häufig geurkundet¹⁰³, denn Azzo ist nur zweimal in Este und dann auch nur bei Gelegenheiten genannt, die mit Handlungen Welfs IV. in Beziehung stehen¹⁰⁴. Seine Söhne Fulco und Hugo haben diese Güter nicht 1077 durch königliche Gunst oder Erbschaft erlangt, sondern erst seine Enkel sind durch die Lehnkäufe von 1154 und 1160 legitim¹⁰⁵ in deren Besitz gekommen und haben dann begonnen, sich *de Este* oder ähnlich zu nennen. Endlich fand diese Bezeichnung nach dem Frieden von Venedig auch Eingang in die kaiserliche Kanzlei¹⁰⁶. In der folgenden Zeit bildeten die welfischen Lehen Solesino, Este und Villa, ein Ort, von dem noch zu sprechen sein wird, neben der Scodosia eine deutlich gesonderte Einheit innerhalb des Besitzes der Markgrafen¹⁰⁷.

102) CASTAGNETTI, I conti di Vicenza (wie Anm. 98) S. 84 und danach auch DERS., Ferrara (wie Anm. 32) S. 184. FEDOZZI, Per la storia (wie Anm. 28) Anm. 6.

103) CHIAPPINI, Gli Estensi (wie Anm. 26) S. 21; BERTOLINI, Dizionario (wie Anm. 25) S. 755; KÖLZER (wie Anm. 25) S. 284; Francesca BOCCHI, Este (d'), in: Lex. MA 4 (1989) Sp. 27; FEDOZZI, Per la storia (wie Anm. 28) S. 5.

104) Vgl. die in Este ausgestellten Urkunden Azzos für Vangadizza von 1073 (zusammen mit Welf IV.) MITTARELLI/COSTADONI, Ann. Camald. 2 (wie Anm. 76) App. Nr. 143 Sp. 246–247, GLORIA, Cod. dipl. Pad. (wie Anm. 33) Nr. 219 S. 247 sowie die in Este ausgestellte Bestätigung von 1075, siehe Anm. 76.

105) 1115 bezeichnet sich Fulco einmalig als *abitator in loco qui dicitur Esti*, GLORIA, Cod. dipl. Padov. 1 (wie Anm. 36) Nr. 71 S. 58–59; wie aus einer Urkunde von 1123 hervorgeht, war die Burg Este nicht rechtmäßig an ihn gelangt, GLORIA Nr. 144 S. 118–119, vgl. CARAZZOLO, Montagnana (wie Anm. 49) S. 43 f.; FEDOZZI, Per la storia (wie Anm. 28) S. 31 ff. In der Urk. Heinrichs des Löwen, siehe Anm. 51, wird ausdrücklich gesagt, daß die Markgrafen schon vor der Belehnung in den genannten Orten Güter innehatten.

106) DD F. I. Nrr. 698, 701, 703 und 705.

107) Bei der Einigung über das Procedere in einem Besitzstreit zwischen Albert, Opizo und Bonifacinus, MURATORI, Ant. Est. 1 (wie Anm. 25) S. 348–349, wurden 1178 die Güter dieser Markgrafen an der unteren Etsch in drei Bereiche geteilt, nämlich die *totam Scodosiam*, sodann *Este cum Solecino et plebe de Villa* und schließlich den *comitatum Rodicii*, auf welche die Parteien in einem ausgeklügelten Verfahren eine Option hatten; im 12. Jh. werden die Scodosia und der Komplex der welfischen Lehen sowie Rovigo getrennt behandelt, vgl. die in Anm. 82 und Anm. 126 genannten Zeugenverhöre; im 13. Jahrhundert begannen sich dann diese deutlichen Grenzen zu verwischen, wie der Vertrag Azzos VII. mit Padua von 1260 zeigt, MURATORI, Ant. Est. 2 (wie Anm. 56) S. 14–17 worin Gazzo, Vighizzolo und Ponso nun ganz zur Scodosia rechnen; TROMBETTI BUDRIESI, Beni estensi (wie Anm. 48) S. 184 f., aber noch in den Belehnungsakten Maximilians, MURATORI 2 S. 287–291 sind die ursprünglichen Teile rudimentär